



Präsidentin des Landtags
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



17. Februar 2016
Seite 1 von 1

**Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk am 24. Februar 2016**

Berichtsaufforderung zum Verfahrensstand der neuen Leitentscheidung
zur Zukunft des Rheinischen Braunkohlereviere / Garzweiler II und zum
aktuellen Sachstand IRR

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

beiliegend der Sachstandsbericht zur neuen Leitentscheidung zur Zu-
kunft des Rheinischen Braunkohlereviere / Garzweiler II und der aktuelle
Sachstand zur "IRR - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH".

Für die Information und Rückfragen in der Ausschusssitzung werden
Mitarbeiter meines Hauses sowie des Ministeriums für Wirtschaft,
Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen


Franz-Josef Lersch-Mense

Anlage:

Sachstandsbericht der Staatskanzlei zur Leitentscheidung und Bericht
des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk zu den Projekten der IRR (60 Stk.)

Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Postanschrift:
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
poststelle@stk.nrw.de

**Bericht der Staatskanzlei zum Verfahrensstand zur neuen Leitentscheidung zur Zukunft des Rheinische Braunkohlenreviers und
Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk zum aktuellen Sachstand zu den Projekten der "IRR - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH"**

I. Neue Leitentscheidung zur Zukunft des Rheinische Braunkohlenreviers:

Mit einer öffentlichen Veranstaltung in der Stadthalle in Erkelenz am 29.09.2015 vor rd. 500 Teilnehmern wurde das Online-Konsultationsverfahren der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Verfahren lief bis einschließlich 08.12.2015 unter dem link

www.leitentscheidung-braunkohle.nrw .

Die Online-Beteiligung wurde sehr gut angenommen. Insgesamt haben sich 1.215 Teilnehmer auf der Internetplattform angemeldet und insgesamt 1.403 Kommentare und 17.300 Bewertungen (sog. „likes“) abgegeben. Darüber hinaus sind 119 detailliertere fachliche Stellungnahmen abgegeben worden.

Die durchschnittliche Besuchsdauer pro Teilnehmer/in und Aufruf war mit über 10 Minuten sehr lang, was auf eine ausführliche Beschäftigung mit den Inhalten der Leitentscheidung hinweist. Bedingt durch die starke persönliche Betroffenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde die Diskussion zum Teil sehr emotional geführt, bis hin zum Unsachlichen in Einzelfällen. Die Moderation musste daher wiederholt eingreifen und für eine sachliche Auseinandersetzung werben.

Aufgrund der im Vergleich mit anderen Online-Beteiligungsverfahren des Landes quantitativ sehr hohen Beteiligung hat die Fakultät Kommunikations- und Medienwissenschaft III der Universität Düsseldorf gebeten, die Daten der Online-Konsultation zum Entwurf der Leitentscheidung wissenschaftlich auswerten zu dürfen. Mit ersten Ergebnissen hierzu ist im Frühjahr 2016 zu rechnen.

Inhaltlich bezogen sich die Anmerkungen auf der Online-Plattform im Wesentlichen auf die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Aussagen in der Leitentscheidung (Entscheidungssatz 1) sowie auf die Aussagen zur lebenswerten Gestaltung von Holzweiler während der Abbauphase (Entscheidungssatz 3).

Konkrete inhaltliche Anregungen wurden in Form von detaillierten Stellungnahmen der Experten und Fachverbände überwiegend erst zum Ende des Beteiligungsverfahrens abgegeben. Hintergrund hierfür sind z.T. die internen Abstimmungsprozesse und Beschlusstermine (z.B. Stadträte) in den Kommunen, Fachverbänden und weiteren Institutionen. Es wurde aber auch wiederholt angemerkt, dass die Fachinstitutionen Ihre jeweiligen Stellungnahmen nicht unbedingt der öffentlichen, z.T. emotionalen und in Einzelfällen auch schon mal unsachlichen Diskussionen im Internet aussetzen wollten.

Seitens des Bergbautreibenden wurden mehrere Gutachten, Studien, Konzepte und Stellungnahmen zu einzelnen Fachthemen eingereicht. Die konkrete Auswertung wird aufgrund des späten Eingangs der teilweise sehr umfangreichen, detaillierten Stellungnahmen und Expertisen noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die fachlichen Expertisen und die insgesamt hohe Beteiligung mit kontroversen Diskussionsinhalten belegen, in welchem Spannungsverhältnis der Interessenlagen die Leitentscheidung definiert werden muss. Trotz der naturgemäß kontroversen Diskussionsinhalte wurde der bisherige Verfahrensverlauf durchweg positiv bewertet, was insgesamt zu einer hohen Transparenz und auch Akzeptanz der endgültigen Leitentscheidung beitragen dürfte.

Die Landesregierung beabsichtigt, die endgültige Fassung der Leitentscheidung im Frühjahr 2016 zu beschließen.

II. Projekte der "IRR - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH" (insbes. zum geplanten Logistikzentrum am Standort Weisweiler)

Zu den Projekten der IRR im Allgemeinen:

Die IRR GmbH hat für die Strukturentwicklung im Rheinischen Revier in 2015 einen Projektauftrag durchgeführt. Eine Jury hat 75 Projektvorschläge für die Weiterentwicklung zu konkreten Projekten ausgewählt.

Am 15.01.2016 hat der Aufsichtsrat der IRR GmbH 10 Projekte zu sogenannten Starterprojekte ernannt, die im laufenden Jahr begonnen werden können. Diese sind zum Teil bereits durchfinanziert (Übersicht Anlage 1).

Der Aufsichtsrat hat 10 weitere Schwerpunktprojekte für die wirtschaftliche Entwicklung in der IRR identifiziert (Übersicht Anlage 2). Sie haben eine besondere Bedeutung für die Region, decken in ihrer Summe den gesamten Raum der IRR ab und spiegeln ihre Schwerpunkte wider. Diese 10 Projektvorschläge werden in diesem Jahr konkretisiert und qualifiziert.

Diese Qualifizierung fördert das Land über die Projektförderung der IRR GmbH in Höhe von 500.000 EUR jährlich. Darüber hinaus stehen in 2016 weitere Mittel bei der TGr. 60 - Strukturhilfe für vom Braunkohletagebau geprägte Gebiete zur Verfügung (Ansatzmittel: 500.000 EUR, VE: 300.000 EUR).

Zum Schwerpunktprojekt „Logistikzentrum am Standort Weisweiler“ im Besonderen:

Im Rahmen des Projektauftrages hat die StädteRegion Aachen das Projekt „Industriedreieck Weisweiler-Inden“ eingebracht. Für den Kraftwerkstandort Weisweiler soll ein Masterplan insbesondere für die Ansiedlung von Logistikgewerbe aufgestellt werden. Die Flächen des Kraftwerkstandortes Eschweiler/Inden an der BAB 4 sind planerisch gesichert und wurden 2014 in einer Logistikstudie für das Rheinland als Premiumstandort ausgewiesen. Ein additiver Bestandteil soll eine ehemalige Kraftwerkserweiterungsfläche in Weisweiler werden.

Neben der Entwicklung der Flächen zu einem Logistikknoten soll die Machbarkeitsstudie auch die Möglichkeiten für einen Flächenverbund um das Kraftwerk ausloten. Damit sollen auch valide Grundlagen für die Einschätzung eines Güterverteilzentrums (GVZ) geschaffen werden.

Das Vorhaben soll mit dem Projektvorschlag „Euregio Railport Stolberg“ der Stadt Stolberg zusammengeführt werden. Im Umfeld des Bahnhofes Stolberg soll GVZ entwickelt werden. Es handelt sich um bereits gewerblich genutzte oder brachgefallene Flächen. Der

Flächennutzungsplan stellt die Flächen als „Gewerbliche Bauflächen“ oder als „Flächen für Bahnanlagen“ dar. Für einige Teilflächen bestehen Bebauungspläne (GE, GI). Weiter sollen Flächen des Gewerbegebietes „Camp Astrid“ - eine Konversionsfläche - mit einbezogen werden.

Der „Euregio-Railport“ soll die großen Güterverkehrszentren im Umland (z.B. Köln, Lüttich) entlasten. Neben seiner Funktion als „Hinterland-Terminal“ für die ZARA-Häfen soll er angesichts des steigenden Logistikbedarfs ein ortsnahes Logistikangebot schaffen.

Es ist seitens der IRR GmbH angedacht, für die weitere Planung beider Projekte Mittel aus der TGr. 60 einzusetzen. Ein entsprechender Förderantrag einer oder mehrerer Kommunen bleibt abzuwarten. Dieser wäre zudem im Zusammenhang mit den übrigen neun Schwerpunktprojekten zu sehen.

Anlage 1: Übersicht Starterprojekte IRR

Anlage 2: Übersicht Schwerpunktprojekte IRR

Starterprojekte des Ideenwettbewerbes (Projektträger in Klammern):

Modularer Hochleistungsstrahler Solarcampus Jülich

Projektträger: Projektgesellschaft „Modularer Hochleistungsstrahler“

Im Rahmen der Solarforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) werden unter anderem neue Komponenten für Solarkraftwerke entwickelt und getestet. Vor allem wird an neuen Verfahren zur Herstellung solarer Treibstoffe gearbeitet.

Der Förderbescheid des Bundes liegt vor, das Gebäude wird zurzeit erstellt.

Grubenwasser-Erdwärme für das ENERGETICON (GrEEN)

Projektträger: ENERGETICON gGmbH

Mit dem GrEEN-Projekt soll aus alter Bergbauinfrastruktur im Wege der Geothermie regenerative Energie gewonnen werden.

Ein Förderbescheid liegt vor.

Stoffliche Nutzung von Braunkohle (und braunkohlestämmigem CO₂) – Herstellung von synthetischen Basis-Chemikalien und Kraftstoffen

Projektträger: RWE Power AG

Es soll ein energetisch hochwertiges Synthesegas erzeugt werden, das durch eine katalytische Synthese zur Produktion hochwertiger flüssiger oder gasförmiger Stoffe eingesetzt werden kann. Mittels Fischer-Tropsch-Synthese können beispielsweise hochwertige Basis-Chemikalien (z.B. Naphtha) für die chemische Industrie oder Kraftstoffe für den Transportsektor erzeugt werden. Das angedachte System der stofflichen Nutzung von Braunkohle ließe sich um eine Nutzung von Kohlendioxid erweitern, das aus Rauchgas von Kraftwerken gewonnen werden kann.

Der Bund hat eine Förderung in Aussicht gestellt

Faktor X – Kompetenzcluster Ressourceneffizientes Bauen im Inland

Projektträger: Stadt Eschweiler, Gemeinde Inden, RWE Power AG, Aachener Stiftung Kathy Beys, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Das Projekt soll das ressourcenschonende Bauen sowohl in Forschung und Entwicklung, Bildung und Ausbildung als auch die konkrete Umsetzung in Neubaugebieten und Bestandsentwicklungen beinhalten. Neben den umweltbezogenen Aspekten - Ressourcenschonung - und - Klimaschutz – stehen hierbei auch nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Schaffung moderner Arbeitsplätze im Fokus.

Erste Projektbausteine befinden sich in der Umsetzung. Für das Gesamtprojekt werden in 2016 weitergehende Konkretisierungen erstellt und Möglichkeiten für Förderungen geprüft werden.

Energiewende im Einfamilienhausbau

Projektträger: Stadt Grevenbroich, Stadt Bedburg, RWE Power AG

Es ist das Ziel eine Brennstoffzellensiedlung und eine Solarsiedlung zu entwickeln, in denen die neuen Technologien zur Energieversorgung konsequent und flächendeckend umgesetzt werden.

Die Finanzierung ist gesichert.

Klimaschutzsiedlung Bedburg

Projektträger: Stadt Bedburg, RWE Power AG, A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Kreissparkasse Köln

Eine Siedlung soll unter besonderer Berücksichtigung demographischer und energetischer Aspekte errichtet werden.

Die Finanzierung ist gesichert.

Masterplan Planungsverband Garzweiler II

Projektträger: Gemeinde Erkelenz

Die Kommunen Erkelenz (Kreis Heinsberg), Titz (Kreis Düren), Jüchen (Rhein-Kreis Neuss) und die Stadt Mönchengladbach haben sich zu einem interkommunalen und informellen Planungsverband zusammengefunden. Mit dem Masterplan sollen die Auswirkungen des Tagebaus Garzweiler erfasst und ihnen planerisch begegnet werden.

Eine Förderung wurde in 2015 durch das MWEIMH zugesagt.

Regional.Werk.Stätten Rhein-Erft - Nachhaltige Nutzung und soziale Integration

Projektträger: Stadt Erftstadt, Rhein-Erft-Kreis, Zweckverband Naturpark Rheinland

Mit dem Projekt sollen ökologische, soziale und arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen verbunden und für Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Handicaps sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Zugleich soll die Infrastruktur von Naturerlebnisräumen erhalten bleiben.

Eine Förderung soll in 2016 nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in der Förderphase 2014 bis 2020 mitfinanziert werden (ESF-Förderrichtlinie 2014-2020)" beantragt werden.

Herstellung von handelsfähigem Dünger aus Gülle und Braunkohle mit gleichzeitigem Schutz des Grund- und Trinkwassers vor erhöhten Nitratkonzentrationen

Projektträger: ProBodenrekultivierung e. V.

Es sollen ein handelbares Dünger/Bodensubstrat aus Gülle und Braunkohle und ein preiswertes Gülleaufbereitungsverfahren entwickelt werden.

Es ist in 2016 zu klären, ob das Projekt selbsttragend (wirtschaftlich) ist oder einer Förderung bedarf.

Nachhaltiger Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen als Erwerbsalternative auf Rekultivierungsstandorten

Projektträger: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Es soll ein ertragsorientierter Versuchsanbau unterschiedlicher Arznei- und Gewürzpflanzen erprobt werden. Damit soll für landwirtschaftliche Betriebe mit geringen Einstiegsinvestitionen verbundene und gleichzeitig nachhaltige Anbaukonzepte als Erwerbsalternative entwickelt werden.

Eine Förderung soll in 2016 bei der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) im Rahmen des Förderprogramms „Nachwachsende Rohstoffe“ des Bundes beantragt werden.

Schwerpunktprojekte (Projektträger in Klammern):

Industriedrehkreuz Weisweiler-Inden/Euregio Railport Stolberg

Projektträger: Stadt Stolberg, StädteRegion Aachen

Mit dem Projekt soll der Standort „Industriedrehkreuz Weisweiler-Inden“ im Umfeld des Kraftwerks Weisweiler zu einem Logistikknoten entwickelt werden.

Eine Machbarkeitsstudie soll in 2016 zunächst die Möglichkeiten für den Flächenverbund rund um das Kraftwerk in Weisweiler ausloten.

Das Vorhaben soll mit dem Projekt „Euregio Railport Stolberg“ zusammen geplant werden, mit dem auf einem ca. 100 ha großen Areal die lokalen Verkehrs-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen an einem verkehrsgünstig gelegenen Standort an der Hauptbahnlinie Aachen-Köln (Abschnitt Stolberg) zusammengelegt werden sollen. Dazu unverzichtbare Infrastruktureinrichtungen werden Logistikzentren und Anlagen für den Kombinierten Verkehr (KV) werden. Der „Euregio-Railport“ soll somit als Ergänzung und zur Entlastung der bestehenden Anlagen (z.B. Köln) dienen und die regionale Nachfrage abdecken und stimulieren.

Bis 2018 sollen die Grundlagen für den Euregio-Railport erarbeitet werden.

Kommunales Energieversorgungs- und Energieverteilungssystem auf Basis regenerativer Quellen und effizienter Gleichspannungstechnik (IRREne)/LEP-Fläche Geilenkirchen-Lindern

Projektträger: RWTH Aachen

Ziel des IRREne-Projektes ist die Entwicklung eines kommunalen Energieversorgungs- und Energieverteilungssystems auf Basis regenerativer Quellen und effizienter Gleichspannungstechnik. Das Optimierungspotential von Energieversorgungssystemen auf der Verbraucherseite soll am Beispiel der Fliegerhorstsiedlung in Geilenkirchen untersucht und umgesetzt werden. Neben einem neuen Energieversorgungskonzept soll zusätzlich eine moderne Gleichspannungsnetzinfrastruktur mit Speichersystemen geplant werden. Zudem wird angestrebt, weitere Agglomerationen in das neue Netz einzubinden und die existierenden, das Stadtbild verunzierenden 110 kV-Freileitungen in das Gleichspannungskabelnetz zu integrieren.

In einem ersten Schritt soll in 2016 eine Vorstudie klären, welche Veränderungen im Zuge der Energiewende auf das Stromverteilnetz zukommen können.

Campus Merscher Höhe – Strukturwandel interkommunal gestalten

Projektträger: SEG Jülich mbH & Co. KG, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH

Unter Einbindung der FH Aachen, Standort Jülich, dem Fz Jülich und der RWE Power AG soll eine rund 50 ha große Gewerbefläche entwickelt werden. Der Schwerpunkt soll auf der Kooperation mit kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) und innovativen Handwerksbetrieben liegen. Der „Campus Merscher Höhe“ soll forschungsaffinen Unternehmen und Ausgründungen attraktive Ansiedlungs-

chancen eröffnen. Zugleich wird den Unternehmen ein direkterer Zugang zu den regionalen Forschungseinrichtungen ermöglicht.

Eine Studie soll in 2016 die thematische Ausrichtung des Campus konkretisieren.

Interkom. Kompetenzareal :terra nova für Energie- u. Landwirtschaft“ und Klimahülle als Ankerprojekt des klimaoptimierten Wissenschafts- und Gewerbe-Parks :terra nova

Projektträger: Zweckverband :terra nova, RWE Power AG, FAKT AK

Die ehemalige LEP VI-Fläche soll als interkommunales Kompetenzareal für Energie(Land)wirtschaft insbesondere innovativen Unternehmen aus den Bereichen Energie/Energieeffizienz, Agrobusiness, Healthcare sowie den zuzuordnenden Forschungseinrichtungen einen attraktiven Ansiedlungsraum bieten.

In 2016 sollen die Konzeption fertiggestellt, geeignete Investoren gesucht und Schlüsselgrundstücke qualifiziert werden.

Das Vorhaben soll mit dem Projekt „Klimahülle als Ankerprojekt des Interkommunalen Kompetenzareals“ verbunden werden. Mit einer innovativen Klimahülle als adressbildende und gleichzeitig rahmengebende Struktur sollen optimale, technische Voraussetzungen für die Ansiedlung kompetenter Betriebe und Institutionen mit einer herausragenden Marken-Architektur verknüpft werden.

In 2016 sollen eine weitergehende Qualifizierung/Konkretisierung einer Entwicklungsstrategie erfolgen und innovative, förderfähige Projektbausteine herausgearbeitet werden.

Entwicklung des interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes Jüchen-Grevenbroich – Nachhaltige Logistik und Beitrag zum Strukturwandel“

Projektträger: Stadt Grevenbroich, Gemeinde Jüchen, RWE Power AG

Das Gebiet ist ein Logistikstandort, der in seiner Konzeption auch vom Rhein-Kreis Neuss und der IHK Mittlerer Niederrhein unterstützt wird. In Untersuchungen der IHK mittlerer Niederrhein und des Landes im Rahmen des Hafen- und Logistikkonzeptes NRW 2015 wird das Areal als Premiumstandort benannt. Der Standort soll auch ein Flächenangebot für emittierende und flächenintensive Betriebe aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe/Industrie bieten und damit den anstehenden Strukturwandel unterstützen.

In 2016 soll ein inhaltliches und räumliches Entwicklungskonzept ausgearbeitet/konkretisiert werden. Zudem soll sich die Region für die Aufnahme in den Regionalplan einsetzen.

Smart City Grevenbroich – Frimmersdorf und LEP-Fläche Neurath/Interkommunales Gewerbegebiet „Energistraße“ und Gewächshauspark Neurath - Nutzung der Synergien mit dem Kraftwerksstandort

Projektträger: Klaus Krützen und Daniel Rinkert, Stadt Grevenbroich, Gemeinde Rommerskirchen, RWE Power AG

Neben der Ansiedlung von Industrie, Forschung und Hochschulen im Bereich der erweiterten/stofflichen Nutzung der heimischen Braunkohle, soll am Standort des Kraftwerkes Frimmersdorf ein neuer informierter, vernetzter, mobiler, sicherer und nachhaltiger Stadtteil entwickelt werden.

In 2016 sollen Schlüsselakteure angesprochen und ausführlicher Konkretisierungen erfolgen.

Das Projekt LEP-Fläche Neurath/Interkommunales Gewerbegebiet „Energiestraße“ und Gewächshauspark Neurath - Nutzung der Synergien mit dem Kraftwerksstandort“ soll mit der Realisierung eines interkommunalen Gewerbegebietes am Kraftwerk Neurath, welches die besonderen Standortpotentiale (Abwärme, Prozesswärme für Produktion, und Verarbeitung, sowie Strom- und Brauchwasserbezug, CO₂) synergetisch nutzt und in eine Kaskadennutzung überführt, verbunden werden. Projektziele sind u.a. die Entwicklung eines regionalen Agrobusinessparks durch Abwärme-/ Prozesswärmenutzung für Landwirtschaft und Gartenbau sowie Unterglasbetriebe mit entsprechender Entwicklung der jeweiligen Wertschöpfungsketten sowie die Kooperation zwischen der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft auf Basis einer kaskadenartigen hocheffizienten Wärmenutzung. Ferner wird die Entwicklung neuer Methoden der CO₂-Nutzung sowie zur Energiespeicherung angestrebt.

In einem ersten Schritt soll in 2016 ein Masterplan die Flächennutzung der Ortschaften Frimmersdorf und Neurath vor dem Themenschwerpunkt „Stoffkreisläufe/Agrobusiness/Bioökonomie“ bewerten.

Strahlkraft des Premiumstandortes PrimeSite Rhine Region stärken und für die IRR nutzen (Euskirchen/Weilerswist - Kreis Euskirchen)

Projekträger: Kreis Euskirchen

Die PrimeSite Rhine Region ist eine Industrie- und Gewerbefläche im Kreis Euskirchen mit einer Fläche von 205 Hektar für Industrie und Handel. Das Projekt stellt kein klassisches Gewerbeflächenmanagement dar, sondern soll mit proaktiver Ansprache von potenziellen Investoren die gezielte Entwicklung eines innovativen Vermarktungskonzeptes mittels Fabrikplanung und Produktion der Zukunft voranbringen.

In 2016 soll das Konzept einer „proaktiven Fabrikplanung“ weiter ausgearbeitet und inhaltlich wie räumlich weiter konkretisiert werden.

Kompetenzzentrum nachhaltige Bioraffinerie

Projekträger: Forschungszentrum Jülich GmbH

Das Ziel des Projektes ist der Aufbau eines „Science to Business Centers“ für die regionale, innovative Nutzung von zuckerrübenbasierter Biomasse für nachhaltige, stoffliche und energetische Nutzung. Das Zentrum soll den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und von Fragen der Praxis in die Forschung ermöglichen. Es soll sich aus drei Modulen zusammensetzen:

- eine Biogasanlage zur Verwertung von zuckerrübenbasierter Biomasse,
- einen Bioraffinerie-Demonstrator und
- eine an die Bioraffinerie gekoppelte Pflanzenforschung zur Optimierung der Produktion und Bereitstellung innovativer biogener Rohstoffquellen aus der Region sowie der effektiven Rückführung von Nährstoffen in hoch pflanzenverfügbarer Form.

In 2016 soll ein Businessplan erstellt, die Konzeption fortgeschrieben und ein Förderantrag eingereicht werden.

Infrastruktur Energie Sicherheit Innovation - Operation Center
Projekträger: SME Management GMBH

Das Projekt verfolgt einen systemischen Ansatz, um die Energiewende regional aktiv mitzugestalten. Die Region soll sich mit dem Projekt von einem überwiegend auf dem Primär-Energieträger Braunkohle basierenden stromerzeugenden Standort, zu einem Referenzraum für innovative Technologien und systemische Lösungen zukünftiger Energieversorgung weiterentwickeln. Die Hauptbestandteile des Vorhabens sind

- Management von Erzeugung, Netz und Lasten, Energieeffizienz und Infrastrukturmanagement und
- Systemstabilität und Systemführung mit Bezug zum Verteilnetz Strom.

Am 11.12.2015 wurde die Projektskizze Quirinus (Systemrelevanz: netzkritische Zustände systemisch beheben) in den Klimaschutzwettbewerb „Virtuelle Kraftwerke. NRW“ eingereicht. Der operative Betrieb soll in Teilen in 2016 beginnen.

Im Juni 2016 soll die Projektskizze Janus (Forschung: Simulation und Lösung vom Störbetrieb) in den Leitmarkt Wettbewerb IKT.NRW eingereicht werden.

Verbundnetz/Korridore „Grüne Infrastruktur/Rekultivierung/Bioökonomie“ mit den Teilprojekten Grüne Fuge Jüchen, Sanfte touristische Inwertsetzung der Sophienhöhe, Landwirtschaft und Freizeit - Verbindungskorridore „Kulturlandschaft Börde“/„strategischer Bahndamm“ sowie Wegenetzschluss im Time Park :terra nova zwischen Speedway und Forumsgebäude

Projekträger: Gemeinde Jüchen, Gemeinde Niederzier, Kreis Düren, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, Gemeinde Rommerskirchen, Zweckverband :terra nova, RWE Power AG

Die Teilprojekte mit diversen landschaftlichen Entwicklungskonzepten sollen in 2016 zusammengeführt, für eine Teilnahme an dem neuen Förderaufruf „Grüne Infrastruktur“ weiterentwickelt und dort eingebracht werden.-